

Autorenbegegnung mit Tobias Elsässer

von Barbara Rennig

Er war der erste Schriftsteller in der bisher langen Reihe der Autorenbegegnungen, die vom Förderverein OHG e.V. seit 2009 initiiert und finanziell getragen werden.



Und nun war der vielfachpreisgekrönte Wahl–Stuttgarter Tobias Elsässer bereits zum 3. Mal in Nagold. Dass er mal Profihandballer werden wollte, dass er ein eher durchschnittlicher Schüler war, bekannte der Autor freimütig vor rund 50 Schülern der Klassen 9a und 9e mit ihren begleitenden Lehrkräften Jan Gribbohm und Patrick Glückler.

Nach einem Exkurs über Internet und Künstliche Intelligenz, doch ganz ohne erhobenen Zeigefinger, setzte Elsässer nach: „Bücher sind derzeit die besseren Geschichten; sie können helfen, die Welt besser zu verstehen.“ Locker plaudernd, ermutigte er die jungen Zuhörer, eigene Ideen zu auszubauen, kreativ zu werden, Fähigkeiten im realen Leben zu nutzen, denn keiner wisse, wie und wohin sich die digitale Welt weiterentwickle.

Mit der Frage: „Was wäre, wenn du deine Zukunft voraussehen könntest?“ leitete Elsässer über zu ersten Lesepassagen seines Buches „Play“ (erschienen 2019). Der Protagonist Jonas hat mit einem durchwachsenen Zeugnis gerade das Abi

bestanden, träumt zwar davon, mit Musik erfolgreich zu werden, hat aber keinen wirklichen Plan von seiner Zukunft, außer drei Monate durch Deutschland zu reisen und Unvorhersehbares zu erleben. Dabei soll ihm ausgerechnet „die Maschine“ helfen, nämlich eine App, die Personen und Ereignisse vorab „scannt“ und Jonas dadurch motiviert, sein Leben unberechenbarer zu machen. Nach einer wilden Zufallsparty in Begleitung dreier junger Frauen, die sich an einer digitalen Schnitzeljagd beteiligen, zieht Jonas mit der geheimnisvoll und zugleich spröde wirkenden Sun alleine weiter. Das literarische Roadmovie birgt allerhand Überraschungen, aber auch „krasse Erfahrungen“ für Jonas, der hin – und hergerissen „die Maschine“ auch mal auszutricksen versucht, weil er erfahren will: „Wer bin ich wirklich?“

Gebannt folgten die jungen Zuhörer weiteren Leseabschnitten, hatten viele Fragen an den Autor und ließen sich gerne ermutigen: „Schreiben darf man auch, wenn man kein Deutsch – Nerd ist.“ Natürlich mochten einige der Gymnasiasten auch eine eigene Ausgabe von „Play“ signiert haben.

Im kooperierenden Wildberger Bildungszentrum kam Tobias Elsässer am Folgetag bei den vier neunten Klassen durch seine zugewandte Art und die am Puls der Zeit angesiedelten Themen des Buches ebenso bestens an. Letzten Endes gehe es bei der „Maschine“ und Künstlicher Intelligenz darum, sie für den Erhalt von Frieden und Gerechtigkeit zu nutzen, sinnierte Elsässer.

In einer weiteren Leseinheit für zwei Klassen 5 begeisterte der Autor mit „Arti – auf Freundschaft programmiert“. Wie er denn auf die coole Idee gekommen sei, eine Freundschaft zwischen einem Mädchen und einem Androiden zu erzählen, wollte ein Schüler wissen. Einer seiner Freunde befasse sich beruflich mit der Entwicklung von Robotern, meinte der Autor, das habe ihn inspiriert. Aus Fragen, die auf Tobias Elsässer einprasselten, entspann sich ein so reger Austausch, dass die Fünftklässler den Gast gar nicht ziehen lassen wollten, doch herzlichsten Applaus spendeten.

Die intensiven Begegnungen mit dem Autor werden noch nachwirken, denn die beteiligten jungen Zuhörer beider Schulen wollen in den vorgestellten Büchern weiterlesen.